

# Einzelchicksale

## Rahel



Rahel ist das Kind einer geistesgestörten Mutter, ihr Vater ist gestorben. Rahel wurde geschlagen, kaum versorgt, war völlig verunsichert. Rahel hatte keine älteren Geschwister oder andere Verwandte, die sie schützen konnten. Sie kam 2003 ins Waisenhaus Sebeta.

1 Jahr später.  
Die überschaubaren  
Strukturen im Heimablauf  
taten Rahel gut und  
gaben ihr Sicherheit.





Rahel im Jahr 2008. Sie geht zur Schule und hat sehr gute Leistungen.



Rahel im Jahr 2010. Sie ist jetzt in der 3. Klasse und freut sich des Lebens.

Dass Rahel heimlich alle Kleidung bei sich sammelte, aus der sie herausgewachsen war, wusste lange Zeit niemand. Es wusste auch niemand, dass Rahel noch eine jüngere Schwester hat. Nur Rahel wusste das aus der Erinnerung. Endlich sprach sie darüber – und von ihrer Sehnsucht nach der kleinen Schwester – und von ihrer Sorge um sie. Für die Schwester hat sie all ihre Kleidung aufgehoben, die sonst andere Kinder des Waisenhauses bekommen – in der Hoffnung, dass eines Tages ihre kleine Schwester ins Waisenhaus käme.

Die Schwester gab es tatsächlich, und sie wurde Anfang 2011 ins Waisenhaus geholt. Nun ist Rahel sehr glücklich und sorgt wie eine Mutter für ihre kleine Schwester.



Rahel im Jahr 2014.

Sie ist jetzt in der 7. Klasse. Ihr Lieblingsfach ist Mathematik.  
Rahel ist ein Tüftler. Sie probiert technische Abläufe aus und möchte gern Ingenieur werden.

Später möchte sie Waisenkindern helfen, weil sie selbst diese Hilfe erfahren hat.  
Ihrer Patenmutter bringt sie viel Dankbarkeit entgegen.

## Lealt



Das ist Lealt, 10 Jahre alt.  
Lealts Eltern sind an AIDS gestorben.  
Sie selbst ist gesund. Lealt hat keine  
Geschwister und auch sonst keine  
Verwandten. Wie soll da das Leben  
gelingen?!

Lealt hat Aufnahme im Waisenhaus  
Melka Jebedu gefunden.

Eine Mutter kann man nicht ersetzen.  
Aber im Waisenhaus hat Lealt eine  
Bezugsperson. Diese Nonne steht ihr  
in allen Dingen zur Seite – wie eine  
Mutter.

Lealt besucht die 2. Klasse und  
bekam kürzlich in der Schule eine  
Urkunde für sehr gute Leistungen.





Lealt schreibt einen Brief an ihren Paten, der von Berlin aus mit seinem Patengeld dafür sorgt, dass Lealt überhaupt im Waisenhaus sein kann.

Mit einem monatlichen Beitrag von 28,- € können die Kosten für Ernährung, Kleidung, Schulbildung und medizinische Betreuung abgedeckt werden.

Lealt im Jahr 2010. Sie ist jetzt in der 6. Klasse und ist leistungsmäßig von 40 Kindern die Drittbeste.



Lealt im Jahr 2012.  
Sie ist jetzt in der 8. Klasse. Ihre schulischen Leistungen sind sehr gut. Sie möchte gern einmal an der Universität studieren.

Den anderen Kindern sagt sie, wie wichtig Bildung ist – und „Ihr müsst eines Tages für Euch selbst sorgen können.“



Lealt im Jahr 2014  
Sie ist jetzt in der 10. Klasse.  
Lealt möchte gern das Abitur  
machen und danach möglichst an  
der Universität Journalistik  
studieren. Ein ungewöhnlicher  
Wunsch. Die Frage, w a r u m sie  
ausgerechnet Journalistin werden  
möchte, kann sie ganz konkret  
begründen..

P.S.: Die Antwort veröffentlichen wir  
aus Sicherheitsgründen besser  
nicht

## Mulu



(Foto von 2007)

Mulu hat eine Überschwemmungskatastrophe erlebt und dabei ihre Eltern verloren. In einem Sammelager im Katastrophengebiet erkrankte Sie an Typhus.

Mulu wurde mit anderen Kindern vom Waisenhaus Sebeta übernommen und zunächst zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Das Kind war traumatisiert und hat monatelang nicht gesprochen.



Mulu 1 Jahr später.  
Sie ist wieder im Leben angekommen.

Mulu mit ihrer neuen „Mutter“  
bei der Arbeit.





Mulu im Jahr 2010.  
Sie ist jetzt im 1. Schuljahr und leistungsmäßig die Beste in ihrer Klasse.



Mulu im Jahr 2012.  
Sie ist in der 3. Klasse – und sehr fleißig.  
Mulu ist kein Außenseiter. Aber oft ist sie ernst – und redet nicht darüber,  
was sie bewegt. Sie wird an ihre Familie denken.  
Die Nonnen sagen, dass Mulu Zeit braucht,  
um das Vergangene anzunehmen. Aber sie wird stark werden.





#### Mulu im Jahr 2014

In der 5. Klasse ist sie immer noch Klassenbeste.

Mulu lebt sehr gern im Waisenhaus.

Auf die Frage **W a r u m ?**

antwortet sie : Weil ich hier so eine große Familie habe.

Die größeren Mädchen haben kürzlich eine

Theateraufführung inszeniert.

Mulu war so begeistert, dass sie nun Schauspielerin werden möchte.

## Yabesira



Das ist Yabesira, 6 Monate nach ihrer Aufnahme im Waisenhaus. Sie ist 6 Jahre alt. Ihre Eltern sind an HIV/AIDS gestorben. Es gibt keine Geschwister, nur eine Tante, die zu arm ist, um für das Mädchen zu sorgen.

Eine Nachbarin, die sich auf Wunsch des verstorbenen Vaters nach dessen Tod um Yabesira kümmern sollte, ist mit dem Kind in ein abgelegenes Dorf verschwunden. Sie hat Yabesira in ihrem Haus versteckt. Das Mädchen musste dort arbeiten und bekam fast nichts zu essen.

Nach langem Suchen hat Yabesiras Tante das Kind gefunden und die Polizei benachrichtigt. Bei Aufnahme ins Waisenhaus war Yabesira so abgemagert und kraftlos, dass die Nonnen um ihr Leben fürchteten. Jetzt kann sie wieder lachen und wir freuen uns darauf, ihre Entwicklung zu verfolgen.



Yabesira im Jahr 2012,  
Sie ist Schülerin der 1. Klasse und nun seit 2 Jahren im Waisenhaus. Es wird berichtet, dass Yabesira in der Anfangsphase vor den Schwestern Angst hatte. Ihre Erfahrung war: Alle Menschen sind schlecht.

In der zweiten Phase hatte sie das Bedürfnis, von all dem Vergangenen zu sprechen: von der Dunkelheit im Haus, dass die Tür immer zu war, dass sie ganz wenig zu essen bekam und schwer arbeiten musste. Tatsächlich hatte Yabesira neben ihrem schlechten gesundheitlichen Zustand eine auffallend schiefe Körperhaltung, woraus man schlussfolgerte, dass sie schwere Lasten hat tragen müssen.

Jetzt ist ihr physischer und mentaler Zustand wesentlich besser. Sie hat vor allem die Erfahrung gemacht, dass nicht alle Menschen schlecht sind.

## Tarikua



So kam Tarikua 2010 zu uns.

Beide Eltern sind an AIDS kurz hintereinander gestorben und hinterließen 4 Kinder (Tarikua und ihre 3 Brüder). Die Kinder hatten keine Verwandten, die ihnen hätten helfen können. So wurden sie sogenannte „Straßenkinder“ und versuchten, durch Betteln zu überleben.



Das ist Tarikua zwei Jahre nach ihrer Aufnahme ins Waisenhaus.

In der Regel sind ehemalige Straßenkinder nur schwer in die Lebensregeln eines Waisenhauses zu integrieren. Tarikua bestätigt diese Regel nicht. Ihr soziales Verhalten ist erstaunlich. Sie besucht den Kindergarten – und sagt: Wenn sie einmal groß ist, möchte sie anderen Waisenkindern helfen.